

HAUPT REGIONS STRATEGIE 2024



NÖ-Mitte



„Wer nicht genau weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“

Mark Twain



Hauptregionsstrategie 2024 NÖ-Mitte

Die Langfassung der Hauptregionsstrategie finden Sie auf www.noeregional.at

Medieninhaberin und Verlegerin:

NÖ.Regional.GmbH
DI Walter Kirchlner (Geschäftsführer)
3100 St. Pölten, Josefstraße 46a/Top 5
www.noeregional.at

Inhalte: DI^a Doris Fried, Franz Gausterer, DI^a Sabine Klimitsch, DI Josef Strummer, Mag. Johannes Wischenbart (alle NÖ.Regional.GmbH);
Mag. Dominik Dittrich, Mag.^a Marianne Radinger (beide Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Regionalpolitik).

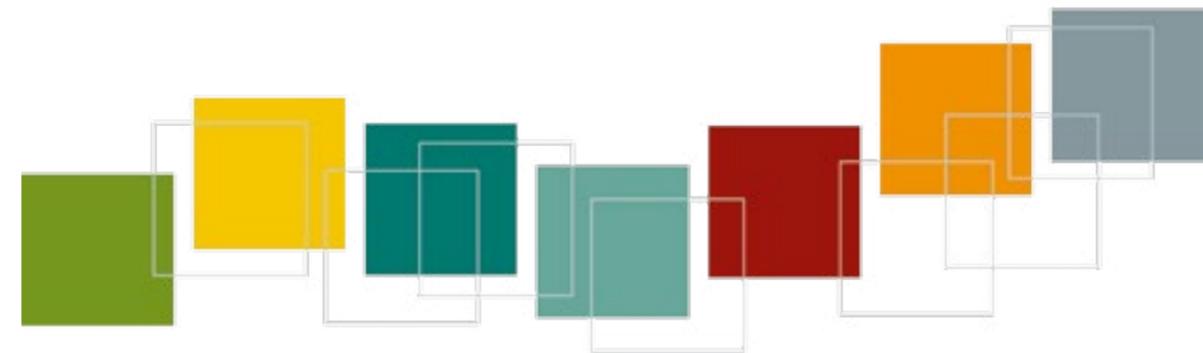
Redaktion & Textgestaltung: Verena Köhler (NÖ.Regional.GmbH)

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus den Archiven der NÖ.Regional.GmbH, der NÖ Dorf- und Stadterneuerung
sowie dem Regionalmanagement Niederösterreich. Titelfoto: Steve Haider.

Layout: LWmedia, 3500 Krems, Michaela Schachner BA, Christian Eckart

Druck: Druckerei Queiser GmbH, 3300 Amstetten

1. Auflage 09/2015
© 2015 NÖ.Regional.GmbH





© NLM/Fitzwieser

Bestätigung der fünf beschlossenen Hauptregionsstrategien durch die Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2015.
 V.l.n.r.: Univ.-Prof. HR Dr. Friedrich Zibuschka (Vorsitzende-Stv.), LAbg. Bgm. René Lobner (Vorsitzender Regionalverband Europaregion Weinviertel),
 LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav (Vorsitzende), Bgm. Herbert Wandl (Obmann Regionalverband noe-mitte), DI Walter Kirchler (Geschäftsführer),
 ÖkRⁱⁿ Maria Forstner (Obfrau Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung).
 Nicht im Bild: LR Ing. Maurice Androsch (Vorsitzender Regionalverband Waldviertel), StR Franz Piribauer, MSc (Obmann-Stv. Regionalverband Industrieviertel),
 NR Bgm. DI Georg Strasser (Obmann Regionalverband noewest-mostviertel).



Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung bestätigen die einstimmig beschlossenen Hauptregionsstrategien.



In Niederösterreich gibt es eine Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren, die im Bereich Gemeinde- und Regionalentwicklung engagiert tätig sind und Projekte umsetzen, von denen die Bevölkerung vor Ort profitiert. Für diese erfolgreiche Arbeit bilden die Hauptregionsstrategien 2024 eine wichtige Grundlage.

Im letzten Jahr wurden die Strategien 2024 in jeder der fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel in einem breit angelegten Dialog- und Abstimmungsprozess neu bearbeitet. Sie beinhalten die wesentlichen Ziele und Schwerpunkte für die nächsten Jahre und verstehen sich als gemeinsamer Fahrplan, um die positive Entwicklung der Regionen auch in Zukunft weiter auszubauen.

Das vielversprechende Erfolgskriterium dabei ist die partnerschaftliche Herangehensweise bei der Erstellung der Strategien von der Gemeindeebene über Klein- und LEADER-Regionen bis hin zum Land Niederösterreich. Dabei dient der strategische Rahmen als Kompass für die Vielzahl an Menschen, die in ihrer Heimat etwas bewegen möchten.

„An einem Strang ziehen!“ - mit diesem Motto gilt es auch den Umsetzungsprozess in den nächsten Jahren gemeinsam weiterzuerfolgen.

LR Dr. Stephan Pernkopf
 Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie



Damit aus einer Strategie auch Realität wird, ist es notwendig, die Umsetzung der festgehaltenen Ideen und Visionen sicherzustellen. Mit der Strategieentwicklung in und mit den Regionen wurde erstmals gleichzeitig auch die notwendige Struktur geschaffen: die NÖ.Regional.GmbH ist für die Umsetzung der Hauptregionsstrategie 2024 verantwortlich und unterstützt als Schnittstelle zu allen Ebenen des Landes die Gemeinden von der Planung bis zur Durchführung ihrer Projekte.

Das fachlich hoch qualifizierte Team der Regionalberaterinnen und Regionalberater begleitet die Projekte von der Planung bis zur Durchführung. Den Gemeinden steht dafür eine einheitliche Ansprechperson in allen Fragen der Regionalentwicklung zur Seite.

Einer der ersten Schritte wird es sein, die Inhalte der Hauptregionsstrategie auf mehrjährige Arbeitsprogramme herunterzubrechen und mit den Förderinstrumenten abzugleichen. Schritt für Schritt wird so die effiziente Realisierung der Strategieziele verfolgt. Der Fokus liegt dabei immer auf dem Nutzen der Regionen. Im Sinne der weiteren Entfaltung und Entwicklung Ihrer Region: Nutzen Sie das Angebot der NÖ.Regional.GmbH! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben.

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav
 Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Die Hauptregionsstrategie 2024 für NÖ-Mitte wurde am 9. Juni 2015 einstimmig beschlossen. V.l.n.r.: LAbg. Bgm. Karl Bader, GR Franz Hahn, GR DI Bernhard Haas, Mag.ª Susanne Schimek, NRⁱⁿ Bgm.ⁱⁿ Josefa Geiger, Prof. Johannes Pflegerl, DIⁱⁿ Sabine Klimitsch, Dir. Ing. Franz Fidler, Obm. Bgm. Herbert Wandl, Obm.-Stv. Mag. Willi Stiwicek, Bgm. DI (FH) Rainer Handfinger, NR Bgm. Mag. Friedrich Ofenauer.



INHALT	
Hauptregionsstrategie 2024	8
Starke Impulse	10
Ebenenübergreifende Zusammenarbeit und ihre Wirkung	16
Sichtbare Ergebnisse	17
Aktionsfeld Wertschöpfung	18
Aktionsfeld Umweltsystem und erneuerbare Energien	22
Aktionsfeld Daseinsvorsorge	26
Aktionsfeld Kooperationsysteme	30
Planbare Zukunft	34



Die Unterschriften der Vorstandsmitglieder auf dem symbolischen Baustein als Bekenntnis zur gemeinsamen Umsetzung der Strategie.



Mit der Entwicklung der Hauptregionsstrategie wurde ein spannender Prozess, an dem zahlreiche Persönlichkeiten aus zahlreichen Fachbereichen mitgearbeitet haben, nun abgeschlossen. Die Ziele in den vier Aktionsfeldern Wirtschaft, Umwelt, Daseinsvorsorge und Kooperationen dienen uns als Leitlinien für die Arbeit der nächsten Jahre. Gut abgestimmt mit den Strategien des Landes, der LEADER- und den Kleinregionen, können wir nun gemeinsam beginnen, diese Strategie mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln.

Die Messbarkeit der definierten Ziele sorgt dafür, dass der Umsetzungsgrad der festgehaltenen Maßnahmen entsprechend evaluiert werden kann. Wir werden also zu jedem Zeitpunkt feststellen können, in welcher Umsetzungsphase wir uns gerade befinden.

Die heterogene Zusammensetzung unserer Region lässt es nicht zu, dass alle Maßnahmen auch für alle Gemeinden unserer Region geeignet und sinnvoll sind. Nehmen Sie sich daher etwas Zeit, um die verschiedenen Maßnahmen auf die konkrete Umsetzbarkeit in Ihrem regionalen Umfeld zu prüfen.

Das Team der NÖ.Regional.GmbH wird Sie in diesem Prozess mit großem Engagement von der Idee bis zur Umsetzung begleiten. Für die unterschiedlichen Fachbereiche stehen die spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter landesweit, also nicht mehr an Regionsgrenzen gebunden, zur Verfügung. Wir freuen uns auf diese interessante gemeinsame Aufgabe.

Bgm. Herbert Wandl
Obmann des Regionalverbandes NÖ-Mitte



Fotos: © Fotolia

Hauptregionsstrategie 2024

Funktion und Mehrwert.

Aufbauend auf der Evaluierung der WIN-Strategien wurde im Jahr 2014 im Zusammenhang mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH sowie in Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2014–2020 eine **Überarbeitung der Hauptregionsstrategien** vorgenommen.

Die vorliegende **Hauptregionsstrategie 2024** stellt das **Dach für** teilregionale **Strategien** sowie für **Maßnahmen und Projekte auf Regions- bzw. Gemeindeebene** dar. Sie ist das gemeinsame **Produkt** aller mit der Regionalentwicklung befassten Akteurinnen und Akteure der Hauptregion und legt strategische Stoßrichtungen und Ziele in den vier Aktionsfeldern Wertschöpfung, Umweltsystem und

erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssysteme fest. Dabei baut sie auf übergeordneten Strategien und Dokumenten von EU, Bund und Land auf und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume zusammen.

Die Hauptregionsstrategie ist kein Leitbild im klassischen Sinne, sondern erfüllt auch die Funktion eines **Handlungsprogramms** für die NÖ.Regional.GmbH und legt das inhaltliche **Profil, die Ziele und Aufgaben** der Serviceorganisation fest. Gleichzeitig gibt sie einen Überblick über **weitere Zielsetzungen der Hauptregion**, die in die Zuständigkeit anderer Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung fallen (dazu gehören unter anderen:

LEADER-Regionen, Destinationen, ecoplus, NÖ-Werbung, eNu - Energie- und Umweltagentur, Kultur.Region.Niederösterreich).

Für die **erfolgreiche Umsetzung** muss die Hauptregionsstrategie breit diskutiert und angenommen werden, denn die verschiedenen Akteurinnen und Akteure sind auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen tätig, von der Gemeinde über die Kleinregion bis zum grenzüberschreitenden Raum. Die **partnerschaftliche Herangehensweise** und das **gemeinsame Entwickeln und Tragen** von Maßnahmen stehen daher im Fokus der Regionsarbeit.

Die Hauptregionsstrategie 2024 ist darauf ausgerichtet, die Überprüfbarkeit der Ziele und Maßnahmen zu verbessern sowie organisatorische Zuständigkeiten im Bereich der Regionalentwicklung zu klären. So kommt es mit dem **Ansatz der Wirkungsorientierung** bei allen Aktivitäten zu einer Verknüpfung von Ziel, Maßnahme und Indikator auf den verschiedenen räumlichen Ebenen (Land - Hauptregion - LEADER-Region - Kleinregion - Gemeinde). Bei diesem **strate-**

gischen Ansatz steht das konsequente Ausrichten aller Handlungen auf die vereinbarten Ziele und beabsichtigten Wirkungen stets im Zentrum.

Zur Strategieumsetzung gehört auch das Element der in jeder Region neu geschaffenen **Hauptregionsversammlung**, in der die **Auseinandersetzung der Inhalte und Ziele** sowie eine **regelmäßige Reflexion** stattfinden. Somit sind die Strategien nicht starr bis ins Jahr 2024 festgeschrieben, sondern bleiben anpassungsfähig. Damit verbunden ist die Möglichkeit der laufenden und abschließenden Evaluierung des Umsetzungsstandes. Auf Abweichungen (Neu- bzw. Fehlentwicklungen) in den vier Aktionsfeldern kann somit zeitgerecht reagiert werden.

Neben der Hauptregionsversammlung tragen auch andere Formate des Austausches auf Ebene der Hauptregion zur **Neugestaltung der Informationsflüsse** zwischen den Beteiligten bei. Ziel der regelmäßigen Abstimmung ist es, die Zusammenarbeit auf eine neue Qualitätsstufe zu heben.



Bessere Abstimmung

„Wir haben in unserer Arbeit täglich mit Projekten und Strategien von der Gemeinde- über die Kleinregionsebene bis zur Ebene der EU-Programme zu tun. Mit den Hauptregionsstrategien rücken die gemeinsamen Ziele in den Fokus und einzelne Aktivitäten sind besser aufeinander abgestimmt.“

HRin DIin Ilse Wollansky
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und
Regionalpolitik



Bürgerbeteiligung

„Die Hauptregionsstrategie 2024 lässt sich bis auf Dorf- und Gemeindeebene herunterbrechen und durch die Vereine im Rahmen der Landesaktionen Dorferneuerung, Stadterneuerung und Gemeinde21 umsetzen. Das ist Bürgerbeteiligung auf der breitesten Ebene.“

ÖkRin Maria Forstner
Obfrau NÖ Dorf- und Stadterneuerung



Zukunftsfähige Mobilität

„Mobilität in ihrer Vielfalt sichern, zukunftsfähig gestalten und fördern. Dieser Leitsatz des neuen Landesmobilitätskonzeptes 2030+ gilt auch für die neuen Hauptregionskonzepte und die Mobilitätsmanagements, denen die Umsetzung der Maßnahmen gemeinsam mit dem Land und den Hauptregionen obliegt.“

Univ.-Prof. HR Dr. Friedrich Zibuschka
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)



Der Naturraum in NÖ-Mitte mit seinen typischen Landschaften ist nicht nur Grundlage für den Tourismus, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Wohnqualität.

Starke Impulse

Gemeinden profitieren von der Vernetzung mit Europa.

AKTIONSFELD 1: WERTSCHÖPFUNG

Das dynamische Standortdreieck St. Pölten-Krems-Tulln bildet das Rückgrat der regionalen Entwicklung. Die **wirtschaftliche Weiterentwicklung** wird jedoch auch an **dezentralen Standorten** forciert. Ein wichtiges Ziel ist daher deren Anbindung an das Netz der betriebsamen Städte.

Die **Vernetzung** zwischen Bildungseinrichtungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie der Regionalentwicklung wird weiter verstärkt, um **Technologie und Innovation** auch für die

Gemeinden besser nutzbar zu machen. Betriebsansiedelungen und Kooperationen gilt es zu unterstützen, speziell im Hinblick auf Zukunftsbranchen.

Eine große Herausforderung für die Region ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang sollen jungen Menschen **Perspektiven abseits von Trendberufen** vermittelt und gleichzeitig regionale Ausbildungsbetriebe bekannter gemacht werden. Aber auch die **Generation 50+** soll besser im Arbeitsmarkt gehalten

werden, um so deren Potenzial für die regionale Wertschöpfung zu steigern.

Schließlich leistet auch die (Weiter-) **Entwicklung von touristischen Nischen** einen wertvollen Beitrag dazu, die Stärken der Region weiter auszubauen. Dazu gehören der Tages- und Kongresstourismus, der Kulturtourismus inklusive Industriekultur und die Sommerfrische.

AKTIONSFELD 2: UMWELTSYSTEM UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Der **Naturraum** in NÖ-Mitte mit seinen typischen Landschaften ist nicht nur Grundlage für den Tourismus sowie die Land- und Forstwirtschaft, sondern auch für die Bevölkerung hinsichtlich **Umwelt- und Lebensqualität** von zunehmender Bedeutung. Diese Vorzüge gilt es langfristig zu sichern. Besonderes

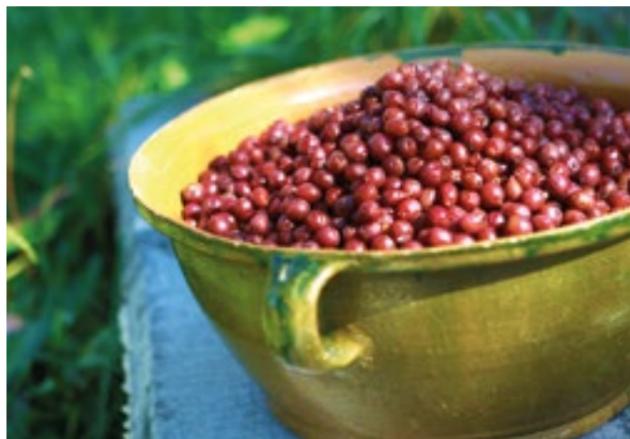
Augenmerk liegt dabei **auf den Schutzgebieten und ihrer Biodiversität**.

Die **Verstärkung von erneuerbarer Energieproduktion** führt die Region einen Schritt näher in Richtung Energieautarkie. Die Land- und Forstwirtschaft bietet besonders im Süden sehr gute Bedingungen für **Biomasse- und Hackschnitzelkraftwerke**. Gleichzeitig ist der Raum aufgrund seiner Struktur auch für die dezentrale Energieversorgung attraktiv. Die Zielsetzung lautet, hier einen Schwerpunkt zu setzen, nicht zuletzt, weil der Rohstoff Holz noch stärker als bisher zur regionalen Wertschöpfung beitragen kann.

AKTIONSFELD 3: DASEINSVORSORGE

Funktionen der Daseinsvorsorge werden (klein-)regional abgestimmt. Die flächen-

Die Vermarktung regionaler Lebensmittel für Endverbraucher und Gastwirte wird forciert und gestärkt.



© weinfranz

Die Anbindung an das weltweite Glasfaser-Datennetz gilt es möglichst bald herzustellen.



© fotolia

Durch bedarfsorientierte Mobilitätsangebote soll der Verzicht auf Zweitautos angeregt werden, hier: Bahnhof Tullnerfeld.



© Theo Kust, www.imagefoto.at



Das dynamische Standortdreieck St. Pölten-Krems-Tulln bildet das Rückgrat für die regionale Entwicklung, hier: Donauhafen in Krems.

NÖ-Mitte als Wissens- und Bildungsregion im Vormarsch, hier: FH St. Pölten.



Impulse verstärken

„Unsere Hauptregionsstrategie stellt für mich die Orientierung für die Entwicklung unserer Region NÖ-Mitte dar: Es werden bereits sehr viele Impulse in unterschiedlichen Bereichen wie zum Beispiel Bildung, Daseinsvorsorge, Kooperationen und Wirtschaft gesetzt. In den kommenden Jahren wollen wir diese Impulse verstärken, neue setzen und die bereits aktiven regionalen und kommunalen Akteurinnen und Akteure stärken und vernetzen.“

DIⁱⁿ Sabine Klimitsch
Büroleiterin
NÖ.Regional.GmbH NÖ-Mitte

➤ deckende Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Sozialdiensten und öffentlichen Dienstleistungen wird durch **Gemeindekooperationen und kommunale Zweckverbände** gesichert.

Innen vor außen ist zentrales Leitmotiv in der Raumentwicklung, das speziell in den Hauptorten die Zentrums- und Ortskernbelebung sowie die Nachnutzung bestehender Gebäude und die Reaktivierung historischer Bausubstanz forciert.

Die Erreichbarkeit aller Teile der Region soll auch abseits vom eigenen Auto verbessert werden, im Speziellen die Mobilität der Bevölkerung in peripheren Gemeinden und Gemeindegebieten. Ziel ist insbesondere, durch **bedarfsorientierte Mobilitätsangebote** den Verzicht auf Zweitautos anzuregen und zu ermöglichen. Auch die Anbindung an das weltweite **Glasfaser-Datennetz** gilt es im Sinne der Daseinsvorsorge möglichst bald herzustellen.

Eine **offensive Generationenpolitik** strebt die Erweiterung der Angebote für Jugendliche ebenso an wie die Schaffung von ausreichenden Betreuungsplätzen für Kinder und Betreuungsangebote für die ältere Generation. Die aktive Beteiligung der gesamten Bevölkerung ist dabei von großer Bedeutung.

Und schließlich soll NÖ-Mitte als **Wissens- und Bildungsregion** im Bewusstsein der eigenen Region verankert werden. Daher werden Kooperationen von Schulen und Bildungseinrichtungen mit Wirtschaftsbetrieben und Gemeinden verstärkt angestrebt.

AKTIONSFELD 4: KOOPERATIONSSYSTEME

Die effiziente Abstimmung **innerhalb der Region** wird durch die neu geschaffene Hauptregionsversammlung und den bewährten Regions-Jour fixe gewährleistet. Die Zusammenarbeit der Kleinregionen

mit den LEADER-Regionen erhält durch aufeinander abgestimmte Strategien eine neue Qualität.

Durch Kooperation und Abstimmung sind auch Synergien mit den anderen Hauptregionen Niederösterreichs und den Nachbarbundesländern Wien und Steiermark möglich - vor allem in **Fragen der Raumentwicklung** soll die Zusammenarbeit gestärkt und ausgebaut werden. Der Kooperation mit dem **Stadt-Umland-Management** Wien-NÖ kommt hier eine zentrale Rolle zu.

Auch das Thema **Europa** gehört in die Region NÖ-Mitte, die Teil der **Europaregion Centropo** ist und in weiten Teilen zum Fördergebiet der grenzüberschreitenden „**Programme der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit**“ gehört. Die damit verbundenen Möglichkeiten zur Kooperation sollen gestärkt und genutzt werden.



Durch die Verstärkung von erneuerbarer Energieproduktion für die Region einen Schritt näher an die Energieautarkie.



Die Beratung und Begleitung vor Ort ist ein wichtiger Beitrag für die erfolgreiche Umsetzung, hier: Aussichtsplattform in Kirchberg.

Aufgrund ähnlicher Herausforderungen in den Gemeinden wird in Zukunft die Zusammenarbeit in den Kleinregionen noch wichtiger werden.



Durch aktive Bürgerbeteiligung kann die Hauptregionsstrategie umgesetzt werden, hier: Planspiel in Kirchberg.



Zusammenarbeit

„Am Wagram ist der Tourismus mit Wein, Kulinarik und Kultur ein wichtiges Thema, wo die Basis für eine gemeindeübergreifende Arbeit geschaffen werden konnte. In Zukunft wollen wir an diesem Themenbereich weiterarbeiten, uns aber auch gemeindeübergreifend der Daseinsvorsorge, der technischen Infrastruktur und der Mobilität widmen. Aus meiner Sicht wichtige Zukunftsthemen.“

GGR Franz Aigner
Obmann Kleinregion Wagram



Abstimmung

„Bereits bei der Erstellung beider Strategien - LEADER-Region Donau NÖ-Mitte und Hauptregion NÖ-Mitte - wurde auf eine gute Abstimmung geachtet und die gute, bereits bestehende Kooperation weiter vertieft. Bei der Umsetzung von konkreten Projekten wird es wichtig sein, die interne Abstimmung zu gewährleisten und die unterschiedlichen Räume zusammenzuführen.“

Franz Redl
Obmann LEADER-Region Donau NÖ-Mitte



Kleinregionen

„Die Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte bietet interessante Anknüpfungspunkte und einen breit gefächerten Ideenpool. Sie ermöglicht eine umfassende Entwicklung in den Kleinregionen, so auch bei uns im Pielachtal. Die Beratung und Begleitung vor Ort ist für uns ein wichtiger Beitrag für die erfolgreiche Umsetzung der kleinregionalen Strategie und unserer Projekte.“

Bgm. Ing. Kurt Wittmann
Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal

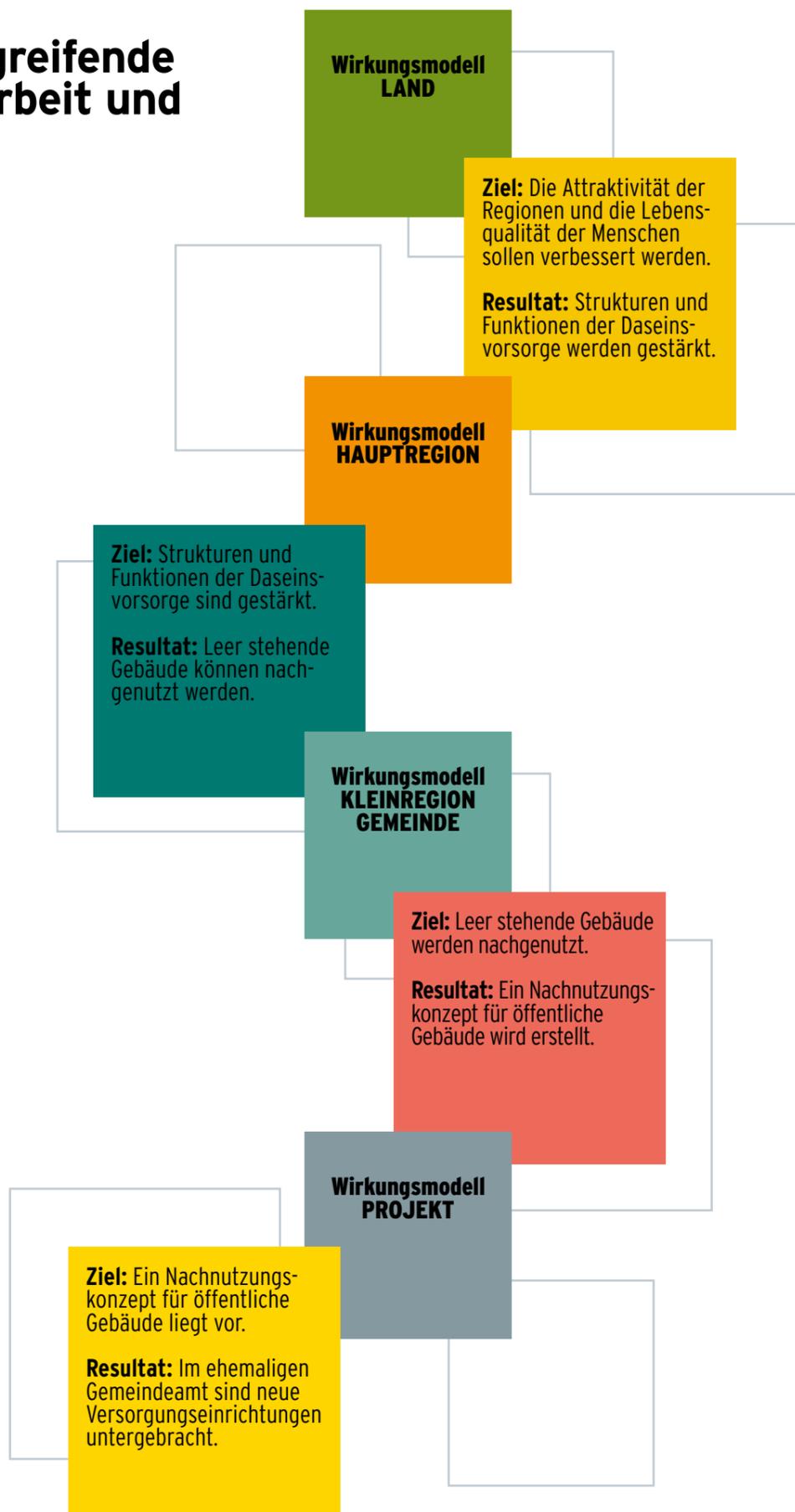


Gemeinsame Entwicklung

„Unsere Region ist überwiegend ländlich strukturiert und wir haben uns bereits in der vergangenen LEADER-Periode intensiv mit demografischem Wandel, sozialer Infrastruktur, wirtschaftlichen Strukturen und der aktiven Bürgerbeteiligung auseinandergesetzt. Es freut mich, dass die Hauptregionsstrategie diese Themen aufgenommen hat und sie mit und für uns weiterentwickelt.“

Bgm. ÖKR Anton Gonaus
Obmann LEADER-Region Mostviertel Mitte

Ebenenübergreifende Zusammenarbeit und ihre Wirkung



Teil der feierlichen Zeremonie nach Erreichung der gesteckten Ziele.

Sichtbare Ergebnisse

Aus Zielen werden messbare Ergebnisse und sichtbare Erfolge.

Jedes der **vier Aktionsfelder** Wertschöpfung, Umweltsystem & Erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssysteme ist in eine oder mehrere **strategische Stoßrichtungen** unterteilt. Aus jeder Stoßrichtung ergeben sich ganz **konkrete Zielformulierungen**, die sogenannten Outputs.

Diese Outputs sind mit **Wirkungsindikatoren** hinterlegt - Sollwerte, an denen die Ergebnisse gemessen werden. Sie dienen der Beurteilung der umgesetzten und der Planung weiterer Aktivitäten. Die laufende Reflexion der Hauptregionsstrategie erlaubt die Nachjustierung der eingesetzten Mittel und Maßnahmen. Die **Flexibilität der strategischen Zielvorgaben** ist ein wichtiger Aspekt, um

auf unvorhergesehenen Bedarf aus der Hauptregion und geänderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Und schließlich: messbare Ergebnisse sind sichtbare Erfolge und können zu guter Letzt als erkennbare Erfolge verbucht werden.

Die wesentlichen Aktionsfeldthemen, Stoßrichtungen und Outputs sind **beispielhaft in den vier nachfolgenden Tabellen** zusammengefasst. Die Wirkungsindikatoren mit den dazugehörigen Basiswerten sind in der Langfassung der Hauptregionsstrategie 2024 auf der Website der NÖ.Regional.GmbH abrufbar: www.noeregional.at.



Ein Projekt der NÖ Stadterneuerung: Wilhelmsburger Geschirr-Museum.



Unterschiedliche Bürgerbeteiligungsmodelle kommen in Gemeinden und Regionen in Zukunft vermehrt zum Einsatz, hier: Dorfrühstück in Rabenstein an der Pielach.



Transportsysteme für die Jugend am Wochenende sind nach Abstimmung regionaler Veranstaltungen mit hoher Flexibilität notwendig, hier: Gemeindebus Gerersdorf.

Touristische Nischenthemen werden weiterentwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, hier: Erlebnisweg Kapelln.



Naturschutz

„Von den strategischen Zielen der Hauptregion NÖ-Mitte sind mir besonders die Erhaltung und der Schutz der Natur wichtig. Unserem Grundsatz ‚Global denken, lokal handeln‘ wird mit den Überlegungen zu Mobilitätsketten sowie mit der Nutzung von Leerständen und der Verdichtung in der bestehenden Bebauung zur Reduktion der Landschaftszersiedelung Rechnung getragen.“

GR Franz Hahn
Finanzreferent Grüner GVW



Ortskernbelebung

„Die Hauptregionsstrategie greift viele Themen auf, die mich als Bürgermeisterin sehr interessieren: An erster Stelle steht hier die Erhaltung der Funktion des Ortskernes als zentraler Punkt einer Gemeinde mit Geschäften, Gastronomie, Wohnen und Arbeiten, wobei aber auch Themen wie Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Jugend sehr stark berücksichtigt werden müssen.“

Bgm. in Josefa Geiger
Marktgemeinde Sieghartskirchen



Soziale Themen

„Die Hauptregionsstrategie stellt für mich ein Dach dar, unter dem sehr viel möglich wird. Auf Gemeindeebene können wir wichtige Beiträge zur Umsetzung der Strategie liefern. Aufbauend auf dem Prozess des Audits familienfreundliche Gemeinde und des Zukunftsbildes der Gemeinde 21 sind uns Projekte für den sozialen Zusammenhalt wichtig.“

Markus Leopold
G21 Rohrbach an der Gölsen



Dorferneuerung

„Wir haben unser Leitbild für die Dorferneuerung mit intensiver Einbindung der Bevölkerung erarbeitet, um einen Leitfaden für unsere Aktionen und Projekte in der Gemeinde für die nächsten Jahre zu haben. Dabei war interessant, dass unsere Ideen in ein größeres Ganzes eingebettet sind: Damit können auch wir als Verein einen Beitrag zur Umsetzung der Strategie NÖ-Mitte leisten.“

DI Johannes Ambichl
Obmann Dorferneuerungsverein Lebenswertes Prinzersdorf





Die Diversifizierung in den landwirtschaftlichen Betrieben wird forciert.



Die Fachhochschule St. Pölten unterstützt durch forschungsbasiertes Know-how die Konkretisierung der Hauptregionsstrategie.



Die Kooperation mit interessierten Gemeinden soll noch weiter intensiviert werden, hier: Eröffnung Marktplatz Hohenberg.



Die Abstimmung mit Partnerorganisationen bei unterschiedlichen Projekten wird einen wichtigen Stellenwert haben.



Synergien

” Wir als Destination Donau verfolgen in erster Linie die Tourismusstrategie NÖ 2020, jedoch ergeben sich interessante Synergien mit der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte im Aktionsfeld Wertschöpfung. Daher wird die Abstimmung mit unseren Partnerorganisationen bei unterschiedlichen Projekten und Prozessen in der Region einen wichtigen Stellenwert haben.“

DIⁱⁿ Agnes Feigl
Regionalbetreuung Städteverein
Donau Niederösterreich



Unterstützung

” Die Fachhochschule St. Pölten unterstützt durch ausgewiesenes forschungsbasiertes Know-how in den Bereichen Medien und Wirtschaft, Medien und Digitale Technologien, Informatik und Security, Bahntechnologie und Mobilität sowie Gesundheit und Soziales das Potenzial der Konkretisierung der Hauptregionsstrategie durch kooperative Forschungs- und Entwicklungsprojekte unter Einbezug von StudentInnen.“

Prof. Mag. Dr. Johannes Pfeleger
FH St. Pölten



Bildung ist Blick in die Zukunft!

” Mit den Schwerpunkten Land- und Forstwirtschaft, Lebensmitteltechnik und kaufmännische Ausbildung widmet sich unser Kompetenzzentrum den ökologischen UND ökonomischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft in der schulischen und lebensbegleitenden Aus- und Weiterbildung - unsere offene Schule kann als Einrichtung und mit unseren Themen einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Strategie NÖ-Mitte leisten!“

Dir. Ing. Franz Fidler
Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra



Kooperationen

” Die Landeshauptstadt St. Pölten beteiligt sich bereits bei Stadt-Umland-Themen wie Abwasser, Verkehr und Wirtschaft. In Zukunft wollen wir die Kooperation mit den benachbarten und interessierten Gemeinden noch weiter intensivieren und weitere Themen aufgreifen. Und genau hier sehe ich die Hauptregionsstrategie als gute Grundlage für zukünftige Kooperationen.“

Mag. Willi Stiovicek
Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten



Erstes Mitarbeitertreffen der NÖ.Regional.GmbH am 27. Jänner 2015 in St. Pölten.
Mitte: Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav (Vorsitzende der Gesellschafterversammlung), Geschäftsführer DI Walter Kirchler, Aufsichtsratsvorsitzender LAbg. Präs. Bgm. Mag. Alfred Riedl.



Planbare Zukunft

Regionalentwicklung passiert auf vielen Ebenen und weist ebenso viele Facetten auf – wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle. Das ergibt eine enorme Bandbreite an Schwerpunktthemen und eine beeindruckende Zahl an Organisationen, Institutionen und Vereinen, die diese Themenfelder bearbeiten. Eine gemeinsame Stoßrichtung und die Abstimmung der Aktivitäten untereinander sind daher für sichtbare Erfolge unerlässlich.

Auf diesem Prinzip der vertikalen Abstimmung in beide Richtungen baut die Hauptregionsstrategie 2024 auf, ebenso wie auf dem Gedanken der Kooperation. Es ist Aufgabe der jeweiligen Hauptregionsversammlung, den Diskussionsprozess und den Interessenausgleich in der Region sicherzustellen. Hingegen wird die akkordierte Herangehensweise an die großen Strategiethemen durch den Fachbeirat der NÖ.Regional.GmbH,

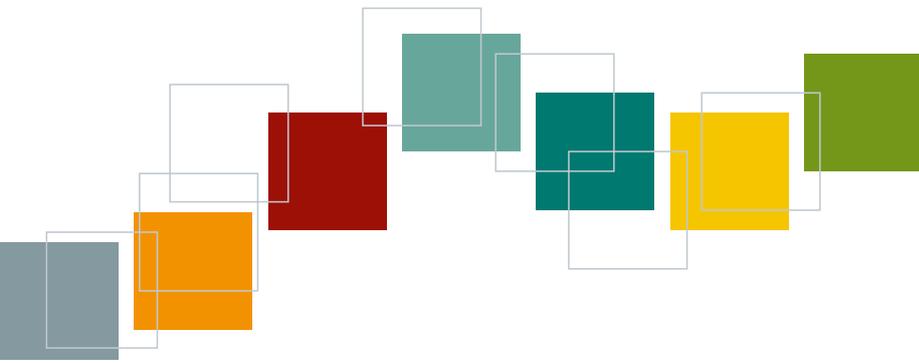
bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Fachabteilungen des Landes und der drei Säulenorganisationen ecoplus, Energie- und Umweltagentur und Kultur.Region, gewährleistet.

Die Anpassungsfähigkeit der Hauptregionsstrategie 2024 ist eine wichtige Voraussetzung für den Umsetzungserfolg. So kann nicht nur auf unerwartete Entwicklungstrends reagiert werden, sondern auch die Nachjustierung von Einzelmaßnahmen im Zuge der Evaluierungsschritte wird ermöglicht.

Als Geschäftsführer der NÖ.Regional.GmbH ist es mir wichtig, dass uns die Gemeinden, die Kleinregionen und das Land Niederösterreich als den zentralen Partner in der Regionalentwicklung sehen. Die Hauptregionsstrategie 2024 ist unser klarer Auftrag. Der Weg für die kommenden Jahre ist gemeinsam mit einer Vielzahl an regionalen Akteurinnen und Akteuren festgelegt worden, auf Basis einer breiten Zustimmung. Damit wird die Zukunft und das Wohlergehen unserer Regionen planbar und nicht dem Zufall überlassen.

DI Walter Kirchler
Geschäftsführer NÖ.Regional.GmbH





**Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Raumordnung und Regionalpolitik**

3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 16

HRⁱⁿ DIⁱⁿ Ilse Wollansky
+43 2742 9005-14241
post.ru2@noel.gv.at

www.noeregional.at

Regionalverband NÖ-Mitte

Obmann:

Bgm. Herbert Wandl
herbert.wandl@aon.at

**NÖ.Regional.GmbH
Hauptregion NÖ-Mitte**

3100 St. Pölten
Josefstraße 46a/5
+43 2742 71800
noe-mitte@noeregional.at

Büroleiterin:

DIⁱⁿ Sabine Klimitsch
+43 676 88591222
sabine.klimitsch@noeregional.at